

Kultur

Hardcore aus der ganzen Welt: Festival im Exhaus Trier.

KULTUR SEITE 27

Rügen: 11000 Helfer, 27 Kilometer Sandburg, einmal Weltrekord.

WELTSEITE 31

Pilot stürzt mit brennendem Zeppelin ab und stirbt.

WELT SEITE 32



Posaunist Joe Gallardo entzückt die Zuhörer beim Jazzfest am Dom mit gefühlvollen Balladen und fetzigem Sound.

TV-FOTO: MECHTHILD SCHNEIDERS

Tango, Latin und der Senegal

Elftes Jazzfest am Trierer Dom mit Posaunist Joe Gallardo - Schülerbands auf hohem Niveau

16 Stunden Jazz, mehr als 230 Musiker in zwölf Bands, das alles umsonst und draußen: Das Jazzfest am Dom hat bei seiner elften Auflage mit einem Großaufgebot an Jazz- und Swingmusik aufgetrumpft. Hunderte Gäste genießen die Festivalstimmung mit Stargast Joe Gallardo an der Posaune auf dem Domfreihof.

Von unserer Mitarbeiterin Mechthild Schneiders

Trier. Lateinamerikanische Klänge erfüllen den Domfreihof; die More Than Swing Big Band spielt Chick Coreas „Spain“. Plötzlich mogelt sich Joe Gallardo (71) dazu, hebt die Posaune und setzt zu einem fetzigen Solo an. „Ganz spontan“, wie Leiter Marco Schmitz betont. Gallardos schnelle virtuose Soli feuern die Begleitband zu Höchstleistungen an.

„Ich bin stolz auf diese Band“, sagt der Posaunist und Stargast des Jazzfests am Dom, das der Jazzclub Trier und der Verein

Kultur am Dom zum elften Mal ausrichten. „Sie haben sehr gute Arbeit geleistet mit meiner Musik und mehr als 100 Prozent gegeben.“ Gallardo habe ihnen rund 20 Stücke zugeschickt, die die 25 Musiker innerhalb von wenigen Monaten einstudiert hätten, sagt Schmitz. „Das Zusammenspiel mit ihm hat von Anfang an geklappt; es war vom ersten Ton an unkompliziert.“ Das zeigt sich im Spiel: perfekt die nahtlosen Übergänge von satten Big-Band-Sound zu Gallardos Beiträgen. Umgekehrt nehmen sich die Bandmusiker bei den Balladen komplett zurück, rücken Gallardos gefühlvolles Spiel in den Fokus. Hunderte Zuhörer auf dem Domfreihof lassen sich von den Klängen anstecken, jubeln den Meister der Posaune beim letzten Stück „Just A Moment“.

Die HGT-Big-Band des Humboldt-Gymnasiums (Leitung Hendrik Wisbar) eröffnet das Festival, gefolgt vom Ensemble Saxomania und der Big Band des Gymnasiums Konz unter Leitung

von Till Krüger. Zum dritten Mal dabei, zeigen die jungen Musiker, dass sie längst aus den einfachen Arrangements herausgewachsen sind. Ihre Jazz- und Rocksongs, die Sängerin Viviane Puffay begleitet, grooven.

„Ich bin stolz auf diese Band.“

Joe Gallardo über die More Than Swing Big Band

Den Sonntag läuten die Big Bands des Hermeskeiler (Stefan Butterbach) und des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums (FWG) Trier (Bernhard Nink) sowie die Liesertal Littel Big Band (Albert Bracht) ein. „Die jungen Gruppen haben ein wirklich gutes Niveau erreicht“, betont Jazzclub-Chef Nils Thoma (50). Diesen Bands die Chance zu bieten, vor großem Publikum aufzutreten, sei von Beginn an Ziel des Festes gewe-

sen, bei dem alle Gruppen kostenlos auftraten.

Erstmals dabei: die EME-Big-Band der Echternacher Musikschule unter Leitung von Maxime Bender. Alte Bekannte hingegen sind Frame in Green (Pia Langer), Rhythm & Blech (Till Krüger) und Tune up (Daniel Follmann). Den Höhepunkt am Sonntag – mit rund 2000 Zuhörern toppt er den Vorabend – setzt die Rhythm & Swing Big Band von Thoma. Ihr „Libertango“ mit Pianist Benedikt Schweigstill am Akkordeon sowie Nadine Woog (Gesang) überzeugt auch Menschen, die mit Oldtime-Jazz wenig anfangen können. Uraufführung in Trier hat ein Popstück im Jazzarrangement: „Seven Seconds“, das Woog in Englisch und Hendrik Wisbar in Wolof, einem Dialekt im Senegal, singen und mit dem das elfte Jazzfest am Dom ausklingt.

www.volksfreund.de
Mehr Fotos unter www.volksfreund.de

Gut singen können sie allemal

A-cappella-Gruppe Six Pack spielt in St. Maximin ein abenteuerliches Programm

Mit einem Unsinnsprogramm ist die Bayreuther A-cappella-Gruppe Six Pack in der ehemaligen Trierer Abtei St. Maximin aufgetreten. Lässt sich etwas Gutes an dieser Form der Nonsens-Unterhaltung finden? Die Antwort fällt zwiespältig aus.

Von unserem Mitarbeiter Kim-Björn Becker

Trier. Tolle Stimmen haben sie, wirklich hervorragend klingende Stimmen – eine unglaubliche Bandbreite, von Bass bis Sopran. Ist es da schon tragisch, wenn man daraus so wenig macht? Absolut, zumindest im Fall der A-Cappella-Gruppe Six Pack.

Mit ihrem komödiantisch-grotesken Programm „Williams Christ Superstar“ spielte die Formation aus Bayreuth in der ehemaligen Trierer Abtei St. Maximin. Und in der Tat wäre ein starker Obstbrand, am besten gleich ein doppelter, eine gute Grundlage, um diesen Nonsens irgendwie innerlich zu bewältigen. Der Inhalt: Sechs Männer nehmen an



Ja, wo ist denn die Panflöte? Johannes Betz von der Gruppe Six Pack (Christian Strobl im Hintergrund).

TV-FOTO: KIM-BJÖRN BECKER

einem Musik-Casting teil, mit unterschiedlichen Darbietungen von Popmusik bis Fußgängerzonen-Panflöte.

Der Juror, der abwechselnd von jedem der Sänger gegeben wird, redet natürlich wie Dieter Bohlen. „Das klang ja wie ein Eichhörchen auf Koks“, sagt er etwa, oder wenig später: „Mit deiner Stimme kann man Eisenrohre durchflexen.“ Lustig war das

selbst beim Original noch nie. Und zusätzlich soll ein grotesk überzogener Hamburger Dialekt sicherstellen, dass auch wirklich jeder die Bohlen-Parodie versteht. Mit „Germany's Next Top Model“ zogen die Sänger um Sopran Bernd Esser das nächste abgründige Fernsehformat durch den Kakao, diesmal musste der frühere Juror Bruce Darnell herhalten, dessen Hang zu patheti-

schen Floskeln abermals bis an die Schmerzgrenze überzeichnet wurde.

Als Sänger Prince machte Sopran Esser mit seiner extrovertierten Interpretation des Hits „Kiss“ aber immerhin eine wirklich glänzende Figur. Über den fehlenden Sinn des Comedyprogramms konnte aber auch das nicht hinweghelfen. Das Chaos fängt schon beim Titel des Programms an: Den Inhalt leiht sich Six Pack von Castingshows aus dem Privatfernsehen, sprachlich erinnert „Williams Christ Superstar“ aber an ein bekanntes Musical von Andrew Lloyd Webber – das mit Castings rein gar nichts zu tun hat. Derlei Kuriositäten setzen sich im Verlauf des Programms munter fort. Das Programm von Six Pack ist letztlich das, was die Gruppe selbst darüber sagt: „Trash-a-Cappella“ – also Müll.

PRODUKTION DIESER SEITE:
VERONA KERL

Wiener Organist spielt Liszt und Alain im Trierer Dom

Trier. Ein Gast aus Wien kommt am Dienstag, 14. Juni, zu den internationalen Orgeltagen in den Trierer Dom. Um 20 Uhr nimmt Martin Haselböck am Spieltisch der großen Klaisorgel Platz. Mit einer Ausnahme ist sein Programm dem Komponisten Franz Liszt gewidmet, dessen 200. Geburtstag die Musikwelt in diesem Jahr feiert.

Die Ausnahme bilden die „Trois Danses“ von Jehan Alain, der 1911 geboren wurde und am 20. Juni 1940, zwei Tage vor dem Waffenstillstand zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich, fiel. Der Organist und Dirigent Haselböck hat sich insbesondere mit der Interpretation der Liszt'schen Orgelwerke einen Ruf erworben. Kooperationspartner des heutigen Abends ist das Österreich Forum Trier e.V. *gkl*

Hollywoods Top-Produzentin Laura Ziskin gestorben

Los Angeles.

Laura Ziskin, Hollywood-Produzentin von populären Filmen wie „Pretty Woman“ und „Spider-Man“ ist tot. Sie wurde 61 Jahre alt.

Ziskin litt seit sieben Jahren an Brustkrebs, war aber bis zuletzt als Produzentin tätig. Erst kürzlich hatte sie die Dreharbeiten zu der vierten Spider-Man-Folge „The Amazing Spider-Man“ abgeschlossen. Ziskin stand hinter Leinwandfolgen wie „Besser geht's nicht“, „Hero“ und „To Die For“.

Als erste Frau produzierte die frühere Studiochefin 2002 die Oscar-Show. Fünf Jahre später stellte sie ein weiteres Mal die Trophäengala auf die Beine. *dpa*



Anzeige



Juni Special – Ihre Sonnenbrille für 0€ Aufpreis!

Gültig bis 18.06.2011

Gleicher Preis für alle Stärken!

Einstärkenbrille 99 €
Gleitsichtbrille 299 €

Bei Smarteyes finden Sie die richtige Brille – wir haben über Tausend verschiedene Fassungen zur Auswahl, die meisten in einer limitierten Auflage von 300 Stück und das Sortiment wird wöchentlich aktualisiert. Und das Beste daran: Sie haben die freie Auswahl – denn sie ist in unserem niedrigen Festpreis enthalten! Ebenso die Superentspiegelung, die Hartschicht und extra dünne Gläser (Index 1.5–1.74) – unabhängig von Ihrer Glasstärke. Willkommen bei Smarteyes.

Trier: Fleischstraße 26, 0651 145 3090
www.smarteyes.de

SWEDISH DESIGN BY
smarteyes